

Auszubildende Therapeutin: Britta Wenck, B15 – 174

Klientin: Marion - Folgesitzung 24.9.05

Einleitung

Die Klientin hatte vor kurzem einen Traum, der sie der belastete. In diesem Traum wurde sie von Hunden angegriffen. Auch im wirklichen Leben wiederholt sich das Gefühl fortwährend, dass sie sich angreifbar fühlt und Angst davor hat, angegriffen zu werden.

So hatte sie vor kurzer Zeit ein Erlebnis im Urlaub. Eine Hornisse flog auf sie zu, die Klientin ergriff die Panik und wollte die Hornisse verscheuchen. Dabei stach die Hornisse die Klientin unterhalb des Auges. Dieser Stich war äußerst schmerzhaft, das Gesicht schwellte sehr stark an und das Gefühl der Klientin, sie müsse Angst vor Verletzung haben, verstärkte sich.

Danach träumte sie von den Hunden, die sie angreifen wollten, und wünschte sich nun Klärung des zugrunde liegenden Musters.

Zusammenfassung

Im Anfangsbild der Sitzung, dem Traum, in dem sich die Klientin von Hunden bedroht fühlte, zeigte sich sogleich das Muster „Angst vor Verletzung“. Dieses Muster wurde auch durch das Erlebnis mit der Hornisse und dem unguten Gefühl gegenüber dem potentiellen Käufer des Hauses der Klientin bestätigt. Im Verlauf der Sitzung bestätigte die Klientin, der Käufer fühlte sich wie die Hornisse an.

Ursächlich für diese Angst vor Verletzung erwies sich ein Geburtstrauma. Die Klientin hatte sich gerade aus freien Stücken entschieden, geboren zu werden, und hatte ein Gefühl von Ja zum Leben, als sie auf sehr schmerzhafte Weise durch eine Zange ins Leben gerissen wurde. Dadurch hatte sich das Gefühl manifestiert, dass sie dieses als sehr positiv gefühlte Ja, nicht durchsetzen kann, sondern dass stattdessen Schmerz folgt.

Zunächst konnte die Klientin wieder ein Ja zum Leben finden, indem sie - mit dem bei der Geburt verloren gegangenen Anteil von sich selbst - Kontakt aufnahm und sich mit dem Arzt, der sie durch die Zange herausgezogen hatte, konfrontierte. Sie ließ diesen den gleichen Schmerz empfinden, woraufhin der Arzt sie als einen Menschen wahrnehmen konnte, den man nicht so einfach aus dem Mutterleib herausreißt.

Beim Testen der Veränderung stellte sich jedoch heraus, dass noch Zweifel vorhanden waren. Die Zweifel äußerten sich darin, dass der Hund sie zwar nicht mehr angreifen wollte aber noch grimmig schaute, und die Klientin kein Vertrauen zum potentiellen Käufer ihres Hauses hatte.

Die Klientin begründete ihre Zweifel damit, dass das kleine Kind mit dem Gefühl des Vertrauens aufwachsen müsse. Als sie dies innerhalb der Sitzung geschehen ließ, indem das Kind im ständigen Beisein des Arztes, der es an der Hand hielt, aufwachsen ließ, kippte die Struktur schließlich. Beim Testen der Veränderung erwies sich, dass der Hauskauf reibungslos ablief und der Hund grinste, und dass von ihm keine Gefahr mehr ausging.

Im Nachgespräch wurde noch einmal deutlich gemacht, dass es hier um die Entwicklung von Vertrauen in das Leben ging, was die Klientin auch schon in der Sitzung durch den Hund erfahren hatte. Die Klientin fühlte sich nach der Sitzung unendlich erleichtert und unverwundbar.

Kl. Also ich habe mich jetzt gedanklich mal in diesen Traum gebeamt. Ich bin jetzt noch mal auf diesem Weg mit dem Fahrrad, das Fahrrad schiebe ich.

Th. Mhm.

Kl. Da ist noch jemand dabei, da ist ein Mann. Ich weiß jetzt nicht, wer das ist, aber es ist eine männliche Person.

Th. Ja.

Kl. Wir schieben da beide unsere Räder und auf dem Weg steht jetzt dieses Haus. Und durch dieses Haus müssen wir mit unseren Rädern durchgehen.

Th. Wie ist dein Gefühl, wie ist dein Grundgefühl wenn du da mit dem Mann gehst? –dient dem Einbeziehen der Gefühlsebene –

Kl. Das ist ein gutes Gefühl, alles entspannt und ein gewisses Erstaunen, dass dieses Haus jetzt auf dem Weg steht.

Th. Magst du das dem Haus mal sagen, magst du es mal ansprechen? –direkter Kontakt zum inneren Bild soll hergestellt werden, Konfrontation mit innerer Struktur (Haus im Weg)–

Kl. Ich bin erstaunt, dass du mir jetzt hier so im Weg stehst. Da scheint es mir nur logisch, dass ich jetzt hier so durchgehe, wenn ich anders nicht weiterkommen kann. Das Haus steht da extra für mich.

Th. Ahja.

Kl. Ich klinge jetzt. Das ist so eine Tür mit so einem Rundbogen. Und da kommt jetzt auch ein Mann raus.

Th. Mhm.

Kl. Für den ist das hier ganz normal, also für dich ist das hier ganz normal, dass die Leute hier durch wollen. Und er ruft jetzt seine Hunde, die jetzt auch aus dem Haus raus sollen, damit wir da durchgehen können.

Th. Wie ist das für dich, diese Hunde da wahrzunehmen? – Einbeziehen der Gefühlsebene –

Kl. *Stöhnt* Ja, also, der erste Hund das ist so die Größe eines Schäferhundes, langes Fell und ich habe so das Gefühl, dass von dem keine Gefahr ausgeht.

Th. Mhm.

Kl. Das Gefühl ist ganz friedlich. Dahinter kommt dann so ein Hund, der ist noch größer. Der hat so ein richtig verknautschtes Gesicht. Fast wie so ein Boxer, so ein verdrücktes Gesicht. Der ist so dunkelgrau und sieht so unheimlich aus.

Th. Wie fühlst du dich, wenn du ihn siehst? –Verknüpfung mit Gefühlsebene–

Kl. Ich habe Angst.

Th. Ja. Kannst Du das dem Hund mal sagen? –direkter Kontakt mit innerem Bild soll hergestellt werden, Konfrontation mit innerem Bild (Hund)–

Kl. Ich habe Angst wenn ich dich sehe.

Th. Mhm. Wo spürst du die Angst in deinem Körper? –Körperebene soll mit einbezogen werden–

Kl. Die spüre ich so in meinen Schultern.

Th. Ja.

Kl. Die ziehen sich so zusammen. Es zieht sich alles zusammen.

Th. Ja. Kannst du dem Hund mal zeigen, wie es dir jetzt geht, was sich da alles zusammenzieht. –Direkte Konfrontation mit dem Hund–

Kl. Ja, das ist dem grad wurscht, das ist dem egal.

Th. Ja.

Kl. Das ist dir egal.

Th. Woher kennst du das, Marion, dass du vor etwas Angst hast und dem Gegenüber ist das aber egal. Kennst du das irgendwo her? –Einstieg in tiefere Ebene der inneren Struktur. Herausarbeiten einer weiteren Ebene–

Kl. Ich muss mal spüren... Ich sehe wieder diese Hornisse vor mir.....

Th. Ja genau, lass die jetzt mal da sein, diese Hornisse. Konfrontation mit einer auftauchenden Struktur (der Hornisse)

Kl. Ich spüre, wie sie auf mich zukommt, mich verletzt, und ich spüre so eine ganz tiefe Angst.

Th. Du spürst Angst vor Verletzung. –Spiegelung des Musters, um das Muster deutlich zu machen und um den Energiefluss zu verstärken–

Kl. Ja. Ich habe Angst, dass mich jemand verletzt.

Th. Sage das doch mal der Hornisse, gehe mal mit der Hornisse in Kontakt und sage ihr das. –Konfrontation mit dem inneren Bild–

Kl. Du hast mich verletzt. Ich bin verletzt.

Th. Guck sie an dabei, wie reagiert sie? –Klientin in Konfrontation mit der Angst halten–

Kl. Der Punkt ist, dass die Hornisse, sie sagt jetzt: ich habe dich verletzt, weil *ich* Angst hatte – sagt die Hornisse.

Th. Ach die Hornisse hatte Angst und hat dich deswegen verletzt.

Kl. Ja, genau.

Th. Also aus Angst verletzt sie. –Spiegelung und Wiederholung des Musters, um Muster deutlich zu machen und Energiefluss zu verstärken–

Kl. Genau, sie verletzt aus Angst.

Th. Kennst Du das Marion, aus Angst verletzen? –tieferer Einstieg in zugrunde liegende Struktur bzw. Ursache der Verhaltensweise–

Kl. Ich habe nur das Gefühl, dass, also, da ist so ein Teil in mir der ist so ganz klein, den ich so sehe. Und der ist verletzt. Und dieser Teil, und auch diese Angst, dass das wieder passieren kann.

Th. Ja. Lass doch diesen Teil jetzt mal als Figur auftauchen, der da Angst hat, dieser kleine Teil. –Deutlichmachen der Struktur, indem Teil Gestalt annimmt–

Kl. Mhm. Ja. Da bin ich noch klein.

Th. Ja. Wie alt bist du da? –dient dazu, Klientin im Geschehnis zu halten, die Wahrnehmung in der Situation zu schärfen–

Kl. Drei.

Th. Mhm. Wie siehst du aus? Was hast du an? –Halten der Klientin im Geschehnis, im Hier und Jetzt–

Kl. *Stöhnt* Der Punkt ist, dass ich eigentlich jetzt sehe, dass das Kind noch kleiner ist.

Th. Das Kind ist noch kleiner als drei.

Kl. Das Kind ist noch kleiner als drei. Dieses verletzte Kind ist schon bei der Geburt verletzt worden und als dreijähriges Kind verletzt worden. Dieses ganz, ganz kleine Kind, das sehe ich jetzt vor mir.

Th. Das bei der Geburt verletzt wurde?

Kl. Das bei der Geburt verletzt wurde, genau. Das liegt da... in so einem weißen Bett... und ist einfach tot, fast tot.

Th. Kannst du das dem Kind mal sagen? Kannst du mal in Kontakt gehen und ihm sagen, was du wahrnimmst? –Klientin in direkte Konfrontation mit dem fast toten Kind bringen, um wieder mit diesem Anteil kommunizieren zu können–

Kl. Ich habe das Gefühl, dass du halb tot bist, oder fast ganz tot bist.

Th. Ja, genau.... Und schau hin ob sie reagiert, dich hört. Verstärken des Prozesses, der Konfrontation

Kl. Nee. Sie ist irgendwie ganz, ganz weit weg.

Th. Mhm.

Kl. Sie ist ganz weit weg..... Sie ist ganz weg.....

Th. Guck mal, ob sie dir zeigen kann, wo sie ist... Sie muss ja nicht unbedingt etwas sagen, sie kann dir ja auch durch irgendwelche Zeichen etwas zeigen. Versuche mal mit ihr durch

irgendeine Art und Weise in Kontakt zu gehen. -Kontakt zu verloren gegangenen Anteil herstellen und Handlungskompetenz soll gestärkt werden – in einer schwierigen Situation soll Klientin selbst einen Weg finden, Kontakt mit einem verloren gegangenen Anteil wieder herzustellen-

Kl. Mhm. Ja, ich sehe, du bist ganz weit da oben.

Th. Mhm.

Kl. Sie weigert sich auch irgendwie zurück zu kommen.

Th. Mhm. Kannst du ihr das mal direkt sagen? -Klientin zur direkten Kontaktaufnahme ermuntern, mit Anteil konfrontieren-

Kl. Du weigerst dich, zurück zu kommen..... mhm, es ist so.....es vermittelt mir so..... es ist noch nicht ganz auf der Welt und ist schon ganz fürchterlich verletzt.

Th. Ja.

Kl. Deshalb ist es so weit weg gegangen.

Th. Mhm. Kannst du versuchen, vielleicht in dieses Kind hineinzugehen mit deinem jetzigen Bewusstsein..... in dieses verletzte Kind... mal gucken, was da passiert. -Ausprobieren einer anderen Möglichkeit der Kontaktaufnahme zu dem verloren gegangenen Anteil, da es Klientin schwer fällt, den Kontakt herzustellen, Neuerleben der alten Struktur in einem anderen Zusammenhang, also mit dem heutigen Bewusstsein ist das Ziel, damit die Struktur kippen kann-

Kl. Also ich kann jetzt so..... also ich spüre mich.. wie das Kind jetzt fühlt.... Es fühlt eigentlich gar nichts, weil es ist ja jetzt erst mal so weg.

Th. Ja. Mhm.

Kl. Ja... Und Es hat auch so..... es will auch irgendwie gar nicht dahin zurück, wo es jetzt hergekommen ist.

Th. Da ist also ein Teil, den es nicht spüren kann - ist das so? -Zusammenhang deutlich machen--

Kl. Ja, genau.

Th. Mhm.

Kl. Das ist irgendwie..... Deshalb fühle ich auch jetzt auch eigentlich gar nichts.

Th. Nee.

Kl. Das ist alles zwar logisch... und ich verstehe das Kind.....

Th. Da ist ein Teil, mit dem du nicht in Kontakt kommen kannst, ist das so richtig? - Spiegelung der inneren Struktur-

Kl. Ja, genau.

Th. Ja.... Frag mal dieses kleine Kind, das diesen Teil hat, mit dem es nicht in Kontakt kommen kann, ob es dir auf irgendeine Art und Weise vermitteln kann, was es jetzt bräuchte, um das zu tun..... um den Kontakt herzustellen. -Handlungskompetenz stärken, indem Klientin Weg zur Kontaktaufnahme findet, Herausfinden, was fehlt, um Muster zu kippen, in Konfrontation mit Kind halten-

Kl. Mhm..... Es braucht jemanden, der es an die Hand nimmt.

Th. Ja.

Kl. Mhmm..... ja.....

Th. Genau. Dann lass doch mal jemanden auftauchen, der das kleine Kind an die Hand nehmen kann..... Vielleicht du mit deinem jetzigen Bewusstsein.. oder irgendeine andere höhere Instanz, oder die Mutter, oder der Vater..... Unterstützen von neuem Verhalten (jemand der jetzt hilft, damit Kind nicht mehr, wie bisher, alleine ist), um Muster zu kippen-

Kl. Mhmm.....

Th. Mal sehen, wer sich da zur Verfügung stellen kann.

Kl. Also ich würde gerne mal als Große das Kind an die Hand nehmen.

Th. Ja. Gut.

Kl. *Atmet tief durch.*Ja..... das Kind.. dem Kind geht's jetzt besser, wenn ich es an die Hand nehme. Es hat sich furchtbar alleine gefühlt.....

Th. Mhm. Kann es jetzt vielleicht in Kontakt treten mit dem, was es da gerade verscheucht hat... es befindet sich ja außerhalb, nicht? In Konfrontation halten,

Kontaktaufnahme zu verloren gegangenen Anteil ermöglichen-

Kl. Ja, das Kind *ist* eigentlich der Teil, der so weg ist... Mit dem.. gehe ich jetzt mal zurück in diese Situation.

Th. Mhm. Ja. Mhm.

Kl. Ich spüre jetzt, wie ich so im Mutterleib bin.....

Th. Ja.

Kl. Und ich spüre den Raum, denn ich jetzt auf einmal zur Verfügung habe, weil mein Bruder geboren ist... und ich spüre so dieses Entscheiden, ...mich auszudehnen.....und ich spüre, dass ich jetzt mich entscheide,auf die Welt zu kommen.

Th. Ja.... Du entscheidest dich dafür, auf die Welt zu kommen? Wiederholung eines wichtigen Entschlusses, um diesen deutlich zu machen-

Kl. Ja.

Th. Mhm.

Kl. Ich entscheide mich aus freien Stücken..... Und dann kommt... dieser Schmerz.....*weint*....

Th. Ja, ...ja.

Kl. ...an meinen Ohren,und ich spüre so, wie mich was mit aller Gewalt ins Leben reißt. *Weint immer noch, atmet schwer*.....*weint schließlich weniger*....

Th. Mhm.....Wie geht's dir? -Einbeziehen der Gefühlsebene bzw. Verbleiben auf Gefühlsebene, Verstärkung des Gefühls-

Kl. ...das Schlimme ist ja, dass *ich* mich entscheide... und dann diese Entscheidung gar nicht durchsetzen kann. Das mich etwas Gewaltvolles einfach so ins Leben reißt. Dass ich nicht in meinem Tempo und nicht in meinem Rhythmus und so wie ich das will ins Leben gehen kann, sondern dass es einfach total der Schmerz da ist.....

Th. Kannst Du das mal dieser Zange sagen, oder dem, der da an der Zange sitzt, was du da jetzt gerade wahrnimmst? Kannst du mal mit dem, der das gerade macht in Kontakt gehen. - Direkte Konfrontation mit dem „Verursacher“ der Struktur-

Kl. *Stöhnt und weint*.... Du tust mir total weh..

Th. Ja.

Kl. Du verletzt mich... *weint*...

Th. Ja, genau. -Unterstützen der Klientin in ihren Emotionen-

Kl. *Stöhnt, weint*

Th. Steht da jemand? -Prozess verstärken, Kontakt zum Geschehnis halten-

Kl. Das ist der Arzt.

Th. Ja.... Genau..... Zeig ihm mal, was dir alles weh tut, das Ohr, das du hältst. In Konfrontation bleiben, Einbeziehen der Körperebene, angestaute Gefühle abfließen lassen, ausdrücken-

Kl. *Weint*... das tut heute noch weh....*weint*.....es tut immer noch weh....

Th. Ja, genau... er soll sich das mal angucken, was er da mit Dir gemacht hat. Klientin soll ermuntert werden, mit dem heutigen Bewusstsein zu intervenieren, indem sie den Arzt mit den Folgen seiner Handlung konfrontiert, Neuinszenierung soll unterstützt werden-

Kl. ...schluchzt.....

Th. Ja...Guckt er hin, nimmt er dich wahr, Marion?Ja.....Klientin in Konfrontation halten-

Kl. *Schluchzt*...

Th. Bleib mit ihm in Kontakt, lass ihn jetzt nicht gehen. In Konfrontation halten-

Kl. Nee, ich sehe dich schon.

Th. Wie reagiert er, wie sieht er aus, wenn er sieht, wie schlecht es dir geht?

Kl. *Schluchzt.. das versteht er überhaupt nicht.*

Th. Nee, das versteht er nicht. -Verdeutlichung der Struktur, ein Anteil versteht den anderen nicht-

Kl. Du verstehst es nicht.

Th. Ja genau, sag es ihm, richtig.

Kl. Du verstehst es überhaupt nicht, was du mit mir machst.....weint.....

Th. Ja genau. - Ausdrücken der Gefühle unterstützen-

Kl. Das tut so weh.....

Th. Mhmm..... guckt er dir zu? Klientin in Konfrontation halten-

Kl. ...ja, aber irgendwie.....aber er kann es nicht verstehen.....du verstehst es überhaupt nicht, wie du mir weh getan hast.....wie schlimm das ist, dass du mich einfach ins Leben reisst, wo ich mich entscheide, gerade zu gehen...

Th. Ja, genau.

Kl.das Ohr tut so weh...das ist so ein tiefer Schmerz...

Th. Ja, du hast dich entschieden und wirst mit Schmerzen belohnt, ist das so? Verdeutlichung des Musters-

Kl.ja, ich entscheide mich, und dann kommt der Schmerz...ich fühle mich lebendig, ich fühle Raum, und Platz und Freude, und in dieser Freude.....kommt der Schmerz...weint.....

Th. Lass ihn da sein, Marion. Klientin soll weibliche Seite erleben, Schmerz darf da sein-

Kl. ...weint.....es tut so weh.....

Th. Mhmm... was braucht der Arzt, um dich zu verstehen?... Geh mal mit ihm in Kontakt und frage ihn mal wie du dich verständlich machen kannst für ihn. Stärkung der Handlungskompetenz, indem Klientin Weg findet, sich auszudrücken; in Konfrontation halten-

Kl. Ja... wie willst du das begreifen, wie es mir geht..... Eigentlich müsste man das mit dir mal machen.

Th. Genau, dann mache das mal. Mache das mal mit ihm. Dreh den mal einfach um den Spieß. -Neuinszenierung unterstützen, damit alte Struktur nicht gehalten werden kann, damit Verwirrung im Unterbewusstsein entsteht-

Kl. Du schrumpfst jetzt mal zusammen.

Th. Ganz genau. Das ist ne tolle Idee. -Unterstützen der Klientin-

Kl.so.....und jetzt nehme ich mal die Zange.....und halte sie bei dir um den Kopf, um deine Ohren....

Th. Genau. -Unterstützung der Klientin-

Kl. Jetzt reiße ich dran....atmet tief durch....

Th. Ja.....

Kl. Und jetzt wird er wieder groß, der Arzt.

Th. Jetzt wird er wieder groß?

Kl. Jetzt wird er groß.

Th. Hast du ihn mit der Zange rausgeholt?

Kl. Ja, und jetzt wird er wieder groß.

Th. Wie ging's ihm denn da mit der Zange? -Einbeziehen der Gefühlsebene-

Kl. Jetzt setzt er sich da auf den Stuhl und weint.

Th. Ja. Ah ja.... Hat er das jetzt verstanden, frag ihn mal.... Geh mal in Kontakt mit ihm, ob er jetzt verstanden hat, worum es dir geht. -In Konfrontation halten-

Kl. *Ergriffen.. Du weinst..... So weh hast Du mir getan.*

Th. Ja genau.

Kl.ich habe heute noch Angst.....dass mich jemand verletzt...weil du mich so verletzt hast.

Th. Mhm.

Kl.und jetzt lässt der Schmerz etwas nach..

Th. Ja. Guck ihn an dabei, wenn Du mit ihm redest, wie sieht er aus? Nimmt er das wahr, was du sagst? - In Konfrontation halten-

Kl. Ja.. das kannst du schon hören.

Th. Frag ihn mal, wie er sich gefühlt hat, ob er das wahrgenommen hat...wie schmerzhaft das war, durch diese Zange geboren zu werden. -neue Verknüpfungen herstellen, Arzt muss jetzt Schmerz fühlen statt Kind, Einbeziehen der Gefühlsebene-

Kl. Ja, er zeigt mir jetzt seine Ohren, da tropft das Blut raus.

Th. Ja.

Kl. Und er spürt genau den Schmerz, den ich gespürt habe.....atmet tief durch..

Th. Ist der Schmerz jetzt weg?

Kl. Das fühlt sich jetzt irgendwie leichter an das Ohr.

Th. Mhm. Kannst du ihm das mal sagen? - In Konfrontation halten-

Kl. Das fühlt sich jetzt leichter an, das Ohr.

Th. Mhm.....Jetzt mache ich dir mal einen Vorschlag: jetzt gehe mal zurück in die Situation, in der du im Mutterleib bist, und in der du dich gerade entschieden hast, jetzt möchte ich geboren werden, und gucke mal was jetzt passiert, nachdem der Arzt nun verstanden hat, wie sehr er dir weg getan hat. -Test, inwieweit Muster sich verändert hat, nachdem Neuinszenierung stattgefunden hat (Arzt ist in Kind geschlüpft)-

Kl.ich spüre sie, ich spüre sie schon.....irgendwie habe ich das Gefühl, dass er jetzt registriert, dass ich ein Mensch bin.

Th. Ja, sage ihm das mal direkt. - In Konfrontation halten-

Kl. Ich habe das Gefühl, du registrierst jetzt, dass ich ein Mensch bin, und nicht einfach nur irgendwas, was man da rausreißt.

Th. Mhmm.

Kl. Irgendwie fühlt sich das behutsamer an.....und meine Schultern tun auch nicht so weh.....und jetzt nimmt er so behutsam meinen Kopf..

Th. Mhm, sag ihm das mal direkt. - In Konfrontation halten-

Kl. Du nimmst jetzt meinen Kopf ganz vorsichtig.....und ziehst mich jetzt so ganz langsam aus dem Mutterleib raus.

Th. Nimmt er den Kopf mit seinen Händen?

Kl. Ja.

Th. Ahja. Er nimmt gar nicht mehr die Zange, nicht? Wiederholung der stattgefundenen Veränderung, um diese noch deutlicher zu machen-

Kl. Nee, jetzt nicht mehr.....und zieht mich so raus....und ich spüre so....also ich kann jetzt diese Entscheidung so....immer noch spüren, dieses Ja zum Leben.

Th. Ja, es ist nicht weggegangen, das Ja jetzt..

Kl. Nee.

Th. Es ist immer noch da? Klientin veranlassen, das Ja zum Leben deutlich wahrzunehmen, Wiederholung der stattgefundenen Veränderung, um diese noch deutlicher zu machen-

Kl. Es ist jetzt da. Vorher war das irgendwie nur ein Nein, ein Schreien, ein Nein, und ich wollte gar nicht mehr da sein und bin ganz weit weggegangen.

Th. Sei mal in diesem Ja, das da noch ist. Du bist da neu geboren. Sei mal in diesem Ja.

Verstärkung/ Verankerung der neuen Struktur-

Kl. Ja.

Th. Lass dieses Ja sich ausbreiten..... Spür mal nach, wo dieses Ja in deinem Körper sitzt.... Lass ihm mal etwas Zeit, sich auszubreiten..... -Einbeziehen der Körperebene, neue Struktur soll auch dort verankert werden-

.....sanfte Musik...-Unterstützen der Verankerung-Klientin atmet tief durch.....

Kl. Es ist so ein Ankommen irgendwie, so ein entspanntes Ankommen.....

Th. Mhm.... Sieht der Arzt das auch, ist er dabei?...Zeig ihm mal, wie du dich jetzt fühlst...-
In Konfrontation halten-

Kl. Ja, der nimmt mich jetzt wahr.

Th. Sag ihm das ruhig direkt. -In Konfrontation halten-

Kl. Ja, ich seh, dass du mich jetzt anders wahrnimmst.....

Th. Dies Gefühl des entspannten Ankommens, kannst du mit diesem Gefühl mal zurückgehen in die Situation mit der Hornisse, als sie dich angreifen wollte... und guck mal, was da jetzt passiert. -Austesten der Veränderung-

Kl. Ja, sie brummt wieder um mein Auge rum... und ich lasse sie einfach brummen, sie hat die Orientierung irgendwie verloren, und ist da so aus dem Licht rausgeflogen und wusste nicht wohin.... Ja und dadurch, dass ich jetzt nicht das Gefühl habe, ich müsste sie jetzt verscheuchen, meine Hand heben, dadurch, dass ich gar nichts mache....fliegt sie einfach weiter.

Th. Sag ihr das mal direkt, dass du das jetzt so wahrnimmst. - In Konfrontation halten-

Kl. Ich sehe, dass du einfach so weiter fliegst, weil du dich nicht bedroht fühlst....weil dir niemand etwas machen will.

Th. Also, sie greift nicht mehr an aus Angst? Wiederholung der Veränderung, um sie zu verankern-

Kl. Nee, ich mache ihr keine Angst.

Th. Eben.

Kl. Nee, das ist ok.

Th. Mhm.....Geh doch noch einfach mal zurück in die Situation mit den drei Hunden, ihr müsst durch das Haus durchgehen, und der Hund mit dem verknautschten Gesicht, der dir vorher Angst gemacht hat, der kommt da jetzt an, oder der befindet sich jetzt da, was passiert da jetzt, wenn du mit diesem Gefühl reingehst, das du jetzt hast... dass du im Leben angekommen bist? -Weiterer Test der Veränderung, in Ausgangsbild wird die Veränderung überprüft-

Kl. Der Punkt ist, dass das Haus neben dem Weg steht..... und ich insofern überhaupt nicht klingeln muss, und ich muss auch nicht durch das Haus durchgehen.

Th. Ahja.

Kl. So und ich fahre einfach mit meinem Fahrrad den Weg weiter...und den Hund, den kann ich wahrnehmen, beide Hunde kann ich wahrnehmen..... und die sitzen da so vorm Haus und die bellen auch als ich so vorbei fahre, aber ich fühle mich nicht irgendwie bedroht davon.

Th. Waren es nicht drei Hunde vorher?

Kl. Nee, es waren zwei Hunde.

Th. Ach es waren zwei Hunde.

Kl. ...ja, und der Mann, der aus dem Haus kam....

Th. Ahja.....du gehst jetzt an dem Haus vorbei und die bellen nur, du fühlst Dich nicht mehr bedroht. Verdeutlichen der Veränderung durch Wiederholung-

Kl. Nee, ich fühle mich nicht bedroht.....ich habe da jetzt keine Angst, dass der mich da anfällt, der Hund.....es ist zwar nicht so super.....er sieht trotz allem gefährlich aus, aber er ist es irgendwie nicht, also..

Th. Sag ihm das ruhig mal selber. - In Konfrontation halten-

Kl. Ja, ich habe so das Gefühl, du siehst irgendwie übel aus, etwas demoliert, und verknautscht...und ich habe irgendwie so nicht das Gefühl, dass du mir was tun willst.

Th. Mhm.

Kl. Er sagt er wollte mir noch nie was tun.

Th. Ahja.

Kl. Er will mir nichts tun.

Th. Was wollte er dann von dir? Wäre ja mal ganz interessant, wenn er dir nichts tun wollte, was wollte er denn dann von dir? Kannst du ihn vielleicht mal fragen? inneres Bild Hinweis an Klientin geben lassen-

Kl. Ja, warum bist du denn da? Du sollst einfach nur dir vertrauen, und die Erfahrung machen, dass das Leben nicht gefährlich ist, dass du keine Angst haben musst, dass dich jemand verletzt....weil wenn du immer mit der Angst vor Verletzung rum rennst, dann kommt sie dann auch automatisch.

Th. Mhm....

Kl. Das geht darum, dass du erfährst, dass auch wenn das erst mal den Schein so hatte, dass das gar nicht gefährlich ist mit mir. Ich bin nicht gefährlich. Du hast mich nur dazu gemacht. Du hast mich so gesehen. Ich will's gar nicht.

Th. Ahja, Mhm..... Kannst du das verstehen? Zusammenhang deutlich machen-

Kl. Atmet tief durch.. Ja, das ist diese Brille, die ich auf habe, mit diesem Gefühl, wenn ich fröhlich vor mich hin radele oder mich fröhlich für das Leben entscheide, dass dann die Angst immerzu da ist „ohje, jetzt kommt der Schmerz“ und dann sehe ich durch diese Brille immer die Gefahr...und wenn ich aber weiß, das muss ich nicht wiederholen.... Ja, das ist auch jetzt nicht nötig.....

Th. Hat diese Brille etwas zu tun mit dem Ereignis bei der Geburt? Muster ist nicht vollständig gekippt, versuche hier tiefere Zusammenhänge heraus zu arbeiten, bisher nicht deutliche Zusammenhänge zu ergründen-

Kl. Ja, das ist das Gefühl, ich sehe aus diesem Bild heraus nehme ich meine Umwelt war...so würde ich sagen..

Th. Ist das so? -Muster deutlich machen, Klientin wiederholen lassen-

Kl. Ja, das ist so.

Th. Kannst Du die Brille noch einmal direkt fragen, ob sie bei der Geburt entstanden ist. -Herausarbeiten des Musters-

Kl. Ja, Brille, bist du da entstanden?....Ja, das war der Schmerz, der erste Schmerz, ja. Das war noch bevor ich überhaupt geatmet habe, war der Schmerz schon da. Das ist eine ganz tiefe Erfahrung gewesen und ich habe auch schon öfter in diesen Sitzungen damit zu tun gehabt, mit diesem Erlebnis.

Th. Jetzt probieren wir doch einfach noch mal aus, wie das jetzt ist, ob diese Brille immer noch da ist und irgendeine Funktion hat. Nimm doch einfach mal dieses Gefühl, dass du jetzt im Leben willkommen bist, und dass dich keiner mehr angreift, das Gefühl, das du wahrgenommen hast, du bist hier willkommen – nimm das doch einfach mal mit in eine Alltagssituation aus deinem täglichen Leben. Verdeutlichung des Musters, Brille symbolisiert noch nicht gekippten Anteil des Musters-

Kl. Stöhnt, ja, also das ist jetzt der Käufer meines, unseres Hauses, das ist so ein quirliger, der überrennt die Leute immer irgendwie so und ich habe irgendwie das Gefühl, der..

Th. Sag ihm das mal direkt. -In Konfrontation bleiben-

Kl. Ja, ich habe das Gefühl du überrennst so die Leute, du nimmst nur deine Interessen wahr, und du willst hier irgendwie Ärger machen und da habe ich Angst, dass hier irgendetwas schief läuft mit dir. Das sehe ich so richtig aus dieser Brille. Aus dieser Brille ist diese Wahrnehmung auch entstanden, dass ich mir denke, du machst irgendwie Ärger, das gibt hier irgendwie noch Stress mit dir.

Th. Also ist die Brille noch da jetzt?

Kl. Ja, das waren so die Wahrnehmungen, die ich diese letzten Wochen so hatte mit diesem Mann.

Th. Die ist jetzt noch da, die Brille. Verdeutlichen, dass Zweifel noch da ist-

Kl. Ich habe jetzt noch diese Situation noch mal mit dem wie der jetzt wieder im Haus ist, und schau noch mal, wie das Ganze jetzt so zum Abschluss kommt....also es ist so, dass der

Mann einen ganz entspannten Eindruck macht...du bist irgendwie entspannt, du wirkst entspannt, aber...ich traue dem Frieden nicht so ganz...

Th. Nee, du traust dem Frieden nicht so ganz. Dir Brille ist ja auch irgendwie noch da, nicht? Der Klientin spiegeln, dass ein Teil des Musters noch nicht gekippt ist dass sie noch Zweifel hat-

Kl. Die ist...ich weiß gar nicht, wo die Brille jetzt ist. Wo ist denn jetzt die Brille? Die ist auf meiner Stirn, auf dem Kopf, die ist noch nicht so ganz weit weg.

Th. Nee.

Kl. Aber sie ist immerhin schon mal nicht mehr auf meiner Nase.

Th. Aber du traust dem Frieden noch nicht so ganz. Der Klientin spiegeln, dass ein Teil des Musters noch nicht gekippt ist dass sie noch Zweifel hat

Kl. Nee, ich traue dir irgendwie noch nicht so ganz.

Th. Woher kennst du das: du traust dem Ganzen noch nicht so ganz, da muss doch noch ein dickes Ende hinterherkommen? Tieferer Einstieg in die noch vorhandene Struktur, was muss noch gekippt werden? -

Kl. Ja, das ist noch nicht so ganz, ich glaube, dass das einfach Zeit braucht die Erfahrungen überhaupt wirklich hier so zu verinnerlichen, dass es einfach nicht so geht mit einem Schalter rum und jetzt ist mal alles gut, sondern es ist mal einfach Zeit braucht, dieses Gefühl, dieses Ja, was da vorhin so war, das braucht einfach Zeit, sich erstmal so auszubreiten, um sich so zu verankern und es wächst so langsam. Das ist ein ganz, ganz kleines Kind und es braucht einfach Zeit auch mit diesem Vertrauen groß zu werden jetzt.

Th. Dann sei doch einfach mal dieses kleine Kind. Dann machen wir das jetzt einfach mal. Dieses Kind hat jetzt erlebt, dass es auf der Welt willkommen ist. -Neuinszenierung veranlassen, Verknüpfung des schon gekippten Anteils der Struktur (das Kind ist jetzt willkommen) mit dem nicht gekippten Anteil der Struktur (Kind muss mit Vertrauen groß werden)-

Kl. Mhm.

Th. Lass das Kind doch jetzt einfach mal groß werden mit diesem Gefühl. Mach das jetzt einfach. Begleite das Kind mal mit diesem Gefühl des Vertrauens...-Neuinszenierung veranlassen, Verknüpfung des schon gekippten Anteils der Struktur (das Kind ist jetzt willkommen) mit dem nicht gekippten Anteil der Struktur (Kind muss mit Vertrauen groß werden)-

Kl. Mhm.

Th. ...und guck mal, wie es sich entwickelt.... Gib dem Kind die Zeit.

Kl.atmet tief.....ruhige Musik...(zum Unterstützen des Prozesses, um Struktur zu kippen).....Ich sehe das Kind in jedem Alter, und immer mit dieser Hand, dieser Hand dieses Arztes, der das immer irgendwie so hält. Also so wie ich vorher das Kind an die Hand nehmen musste, so sehe ich das, wie das groß werden kann, immer so mit dem Gefühl des Vertrauens..

Th. Sprich es mal direkt an, sage ihm mal: ich sehe dass du groß werden kannst... In Konfrontation gehen-

Kl. Ja, ich sehe, dass du groß werden kannst, irgendwie mit einem großen Vertrauen.

Th. Mhm, ja.

Kl.immer mit dieser Hand, die dich hält. Du bist immer an der Hand. Es ist immer ein Schutz da.

Th. ...ruhige Musik (zum Unterstützen des Prozesses).....Nimm mal dieses Gefühl richtig in dich auf, diese Hand ist immer da...dieser Schutz ist immer da.... Das Kind kann mit diesem Schutz aufwachsen.....Wo spürst du diesen Schutz in deinem Körper? Verankerung auf körperlicher Ebene-

Kl. Ich habe irgendwie das Gefühl, dass ich ein ganz großes Herz habe...

Th. Ja.

Kl. Da spüre ich das so drinnen, dieses Vertrauen und dieses.....diese Hand..... Jetzt sehe ich wieder diesen Käufer vor mir.... Der fühlt sich jetzt, also vorher hat der sich angefühlt wie die Hornisse, so, ja, ich kann es nicht anders beschreiben... so aggressiv, so habe ich ihn irgendwie wahrgenommen. Ich habe so jetzt im Moment, wenn ich ihn so wahrnehme das Gefühl, dass er...

Th. Sage es ihm ruhig direkt. In Konfrontation gehen

Kl. Du bist so, du wirkst nicht so wie diese angreifende Hornisse da, sondern du wirkst wie die Hornisse, wie ich sie im Nachhinein noch mal wahrnehmen konnte, dass sie irgendwie, ja..... einfach so da ist, wirkt so, und geht wieder, und es ist total entspannt. Also ich fühle mich nicht irgendwie bedroht.

Th. Nee... Guck doch einfach mal, dreh mal die Uhr ein bisschen vor und guck mal wie das so wird mit diesem Hauskauf, wie sich das entwickelt. Test, ob Anteil der Struktur nun wirklich gekippt ist-

Kl. Ja, jetzt kommt so diese Übergabe, das war was, wo ich immer gedacht habe, wie wird das jetzt, wenn er da so rumgemäkelt hat in meinen Vorstellungen.....

Th. Sei jetzt mal da, jetzt im Moment.

Kl. Mhm, ich mach dem mal die Tür auf.....und der freut sich total über das Haus...

Th. Ja sag ihm das ruhig. -In direkten Kontakt gehen-

Kl. Also ich sehe, dass du dich freust, dass du das Haus gekauft hast. Das habe ich noch gar nicht wahrgenommen, so.....ja.....er ist irgendwie ganz zufrieden, gibt mir so die Hand...

Th. Sage es ihm ruhig direkt. -In direkten Kontakt gehen-

Kl. Ja, du bedankst, dich so bei mir, dass es alles so gut geklappt hat.....die Frau kommt jetzt auch von ihm noch dazu.....die ist irgendwie auch zufrieden.

Th. Sag es ihr, sprich sie an. -In direkten Kontakt gehen-

Kl. Du wirkst irgendwie auch sehr zufrieden.

Th. Ja.

Kl. Und die möchten das beide jetzt so in Besitz nehmen, das Haus..... Ich habe so das Gefühl, dass ich das auch jetzt einfach so... euch beiden, ich kann das euch beiden jetzt einfach so überlassen..... Horst ist jetzt auch dabei.

Th. Horst ist jetzt auch dabei?

Kl. Ja.

Th. Wie ist das für dich? -Einbeziehen der Gefühlsebene-

Kl. Das fühlt sich so richtig an, das ist unser Haus gewesen..... Wir geben jetzt diesen Schlüssel, wie gesagt, dem Paar.....und er kann den jetzt so nehmen, du nimmst ihn jetzt so...und wir gehen jetzt beide ganz zufrieden aus dem Haus...

Th. Wo spürst Du die Zufriedenheit in Deinem Körper? -Einbeziehen der Körperebene-

Kl. Ich spüre so, dass meine Schultern ganz entspannt sind... und das sich das in meinem Herzen jetzt so richtig anfühlt....und dass das irgendwie stimmig ist.

Th. Ja.

Kl. Ja.....

Th. Ich mache dir jetzt noch mal einen Vorschlag, damit wir auch sehen, dass da alles wirklich ordentlich abgelaufen ist: guck doch mal auf dein Konto. Mach mal den Kontoauszug auf und guck mal ob er wirklich auch alles Geld überwiesen hat, ob in der Hinsicht auch alles in Ordnung ist. -Test, ob alles ohne Schwierigkeiten abläuft, d.h. ob die Struktur gekippt ist-

Kl. Mhm.....wir sind jetzt mal auf die Bank gegangen, haben die Auszüge gezogen, das ist nicht so viel drauf, weil das meiste kriegt sowieso die Bank...*Lacht*....da bleibt nicht mehr so viel übrig...aber das was übrig bleiben soll, das ist eingegangen auf dem Konto.

Th. Ah ja, es ist also auch da, das Geld ist auch angekommen. -Verankerung der Strukturkipfung durch Wiederholung-

Kl. Es ist da, ja genau. Das war richtig, sonst hätte er den Schlüssel auch nicht genommen, so hätte ich ihn auch nicht eingeschätzt. Das ist sehr korrekt gelaufen. Ja, das ist so in Ordnung, ja.

Th. Das ist so in Ordnung..... Vorher, als du an dem Hund vorbeigegangen bist, hat er ja immer noch ein bisschen grimmig geguckt, der Hund. Da hatte sich das Haus zwar an die Seite gestellt, du musstest durch das Haus nicht mehr durch, aber der Hund guckte ja immer noch ein bisschen grimmig, bedrohlich und bellte. Versuch doch noch mal da in die Situation rein zu gehen, mit diesem Gefühl, dass das Kind aufgewachsen ist mit dem Vertrauen und guck mal, was da jetzt passiert. Test des Anfangsbildes, überprüfen, ob eine Veränderung eingetreten ist-

Kl. Mhm.... Also, ein Hund kann ja eigentlich nicht grinsen...lacht...

Th. Wieso – grinst der?

Kl. Ja irgendwie kommt's mir so vor als würdest du grinsen.....und er sagt so: ja, du lernst das Vertrauen, und da brauche ich nicht mehr hier zu sein, und dir zu spiegeln, dass du da irgendwie noch was zu lösen hast.

Th. Ja.

Kl. Es geht drum dieses Vertrauen in dir zu spüren.

Th. Wo spürst du das Vertrauen in deinem Körper? -Verankerung auch auf Körperebene-

Kl. Ja, ich spüre so Stabilität im ganzen Körper...und diese Hand immer noch in diesem Herzen...und dieses Gefühl des Unversehrtseins...das spüre ich so im Körper und ich denke, dass ist das Vertrauen, woraus sich das so begründet hat, jetzt.....ja....

Th. Da würde ich dir doch mal vorschlagen jetzt hole doch mal alle zusammen...alle Hunde und Hausbesitzer und zukünftige Hausbesitzer, die das Haus kaufen, und den Horst, die Hornisse – die hat ja vielleicht auch noch was zu melden – und natürlich den Arzt, der muss auch dabei sein, hole sie mal alle zusammen und versammle sie um dich herum.....und dann guckst du mal in die Runde, ob irgendjemand noch was zu dir sagen möchte zu diesem Thema, ob da noch irgendetwas unaufgelöst ist....die Brille auch – ist die Brille noch da? - Zusammenbringen aller inneren Gestalten im Abschlussbild, dadurch auch Verbinden der verschiedenen Ebenen durch das Treffen dieser Gestalten und überprüfen, ob noch etwas bearbeitet werden muss-

Kl. Die Brille hat der Hund sich jetzt mal so geckigerweise aufgesetzt.....er sagt, die brauchst du jetzt nicht mehr....

Th.lacht....Guck mal einfach in die Runde, guck sie alle noch mal an, lasse dir ein bisschen Zeit...

Kl. Mhm....

Th. ...ob da irgendjemand ist, der noch eine Botschaft hat, der noch irgendetwas sagen möchte.

Kl. Mhm.....also, es ist so, dass dieser Engel, der vorhin da war (*aus einer früheren Sitzung*), den ich gesehen hatte, der kommt jetzt dazu, der symbolisiert jetzt auch so dieses Vertrauen....das ist irgendwie so.....ich kann's so in mir spüren, wie es so fließt...und irgendwie ist es jetzt auch ok, dass die anderen da so drum rum stehen...aber irgendwie ist da auch nichts, da ist nichts mehr zu sagen...

Th. Mhm.

Kl. Es ist einfach nur wahrzunehmen, dass es darum geht, Vertrauen in das Leben zu haben.....ja.....

Th. Ja, wenn da jetzt keiner mehr ist, der etwas zu sagen hat, dann gehe doch einfach noch mal an einen Ort, an einen schönen Ort, den du dir selber auswählst... -Klientin soll sich ausruhen und Zeit zum Reflektieren haben-

Kl. Ohja...

Th. ...an dem du dieses schöne, neu gewonnene Vertrauen.....an dem du damit alleine sein kannst.....ich mache dir noch ein bisschen Musik an.....

Kl.*brummt zufrieden*.....

Th. Ist das gut so?

Kl. ...*nickt*...